

DIAKONIA Gebetsbrief Juni 2017

Da, wo ich herkomme, wählt man gerne Bibelverse zu besonderen Gelegenheiten aus. Natürlich ist klar, dass für eine gewissenhafte und tragfähige Bibelauslegung der Kontext mit berücksichtigt werden muss. Aber dennoch passen die Tauf-, Konfirmations- oder Trausprüche verblüffend oft zu Personen oder Situationen derjenigen, denen sie zugesprochen werden. Und die Herrnhuter Losungen werden von vielen gerne bereits am Morgen gelesen. In meinem Mutterhaus, Kaiserswerth, folgen wir den Empfehlungen der Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen, die auch die Jahreslosung und die Monatssprüche vorgibt. Für den Monat Juni 2017 lautet der Monatsspruch: *Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen* (Apg. 5,29).

Aber was heißt das konkret? Es ist ja schon manchmal schwer genug, herauszufinden, was überhaupt gefordert wird! Fake News und alternative Wahrheiten vermischen sich mit echten Nachrichten, Politiker aller Schattierungen zeichnen ihr je eigenes Bild, um möglichst viele Menschen auf ihren Kurs zu bringen. Soziale Netzwerke scheinen Menschen mehr als je zu verbinden, unzählige Worte werden gemacht, wenig gesagt. Die politischen Extreme melden sich immer lauter zu Wort, Extremisten terrorisierten Menschen und Staaten, tausende Menschen werden gezwungen, aus ihrer Heimat zu fliehen. Und wir stehen mitten in diesem Tumult, versuchen, das Richtige zu tun, Notlagen zu lindern, die Anliegen derer zu vertreten, die bereits aufgegeben haben. Bewegt vom Wind der sich widersprechenden Nachrichten, Meinungen, Forderungen. Ab dem 28. Juni werden wir uns in Chicago zur DIAKONIA Weltversammlung treffen und gemeinsam der Frage nachgehen, was es für uns diakonische Menschen bedeutet, Gott mehr als den Menschen zu gehorchen.

In meinem täglichen Kampf, das Richtige zu tun, hilft mir ein Wort von Dietrich Bonhoeffer, der in seinem Leben gezeigt hat, was es bedeutet, Gott mehr als den Menschen zu gehorchen: *Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst verlassen. In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.* (D. Bonhoeffer, zitiert nach: Quellen des Vertrauens).

Bis bald in Chicago!
Dc. Ulrike Kellner

